

Pläne eines Familienvaters mit 8 (acht) Kindern

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **64 (1938)**

Heft 51

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-475687>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Pläne eines Familienvaters mit 8 (acht) Kindern

«Em Albert chaufi emal es Bahn-Abonnement, daß er im Winter nid mues mit em Velo i d'Bude; 's Trudy chunt de Bubichopf über, die tusigs Chrott! Dem Ernscht, wo nid guet tuet, gib i nüt; dä isch froh, wänn er nid uf de Hinder überchunt. De Fritz schick i zum Zahnarzt. De andere Buebe lan i wieder emal d'Haar schnyde, und d'Meitli lan i en Monat lang em e Abig e chli länger verusse. Der Muetter mach i au e Freud: i rauche nu na im Abort usse. So hät jedes wieder öppis Rächts und 's tuets für es Jahr.» Vino

Nachdenkliches

In den Dorfladen kommt ein Töchterchen, um für seine Eltern Einkäufe zu machen. Der Besitzer ist erstaunt ob des neuen Kunden und fragt das Meitli: «Jä, Vreneli, bisch du nöd am falsche Ort, ehr chaufed doch söß alls i dr Migros?» Darauf das Meitli: «D'Muetter hät gseit, ich söll de Kafi bi Ihne hole, mir gönd wieder i d'Migros, wemmer Geld händ!»

Würkli wahr!

bum-bum

En Fuule

Es dürfte wohl wenigen bekannt sein, daß schon Karl Marx ein Verkünder der Rassen-theorie war. Rief er doch:

«Prolet-Arier aller Länder, vereinigt euch!» Hei Hei

Ein Kalauer — zum Weitererzählen!

Sonntags geöffnet!

In der Vorweihnachtszeit spazierte ich durch die Straßen der alten Stadt Basel. In einem Möbelgeschäft steht im Schaufenster ein Möbelstück, das kein Zierat ist, das man aber gelegentlich dringend benötigt: ein Nachtstuhl.

Aber was lese ich daran? Ein Schild lehnt auf seinem Sitz und darauf steht: «Sonntags geöffnet». B.W.

Natürlichi Aschpiratione

Heiri: «Wa meintscht au jetz vo de Italiener?»

Hans: «Ebe-n-ebe...!»

Heiri: «? — ? — Hä?»

Hans: «I glaube nöd, daß d'Franzose de Italiener ohni wyteres Mar-seill gänd!» Wiedere



Büchi

Helden der Luft!

Rom, 4. Dezember. (Havas.)

Der Parteisekretär hat verfügt, daß in der Ausstellung für Autarkie, die gegenwärtig in Rom stattfindet, eine «anti-bürgerliche Abteilung» angegliedert wird.

Diese Abteilung befaßt sich mit gewissen Gebräuchen, die bis jetzt als bürgerlich angesprochen wurden, wie der Händedruck, Hut lüften, Bankette, Konferenzen, Gesellschaftsspiele, Five o'clock tea, das leichte Leben, Unterhaltungsabende, ebenso jegliches Mitleidsgefühl für die Juden, alles Dinge, die im neuen Staate verpönt sind.

Was wir für Umwälzungen erleben! Das «leichte Leben» wird abgeschafft. Oh! W-ss

Oh, diese Elsässer

«Ah, je vous félicite, Madame — Ihr hän e Büe beko — wie hän er e getoift?»

«Eh bien, rote-n-emol, Madame Fritsch?, ça commence avec un R!»

«R? ... Raoul?»

«Nai!»

«Eh bien — René?»

«Nai — Erneste, Madame Fritsch!»

aw.

**HOTEL CENTRAL
BASEL**

RESTAURANT



Tel. 2 89 30

Bei Foxlis Herrn ist längst es Brauch
Am Sonntag nicht zu kochen.
Im Central ißt man gut und auch
Gibt's für den Foxli Knochen.

HOTEL-RESTAURANT CENTRAL BASEL
Zentrale Lage bei der Hauptpost.